

# Arbeiterstimme

Einzelnummer 17 Pfennig  
Der Reichsbannerträger - alle Klassen erhaltend

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale  
Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern /  
Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Arbeiter

**ALARM!**  
Am Sonntag und Sonntag  
Massendiskussion  
mit SPD- und SAJ-Arbeitern  
Großwerbetage  
Kampfbüro steht im Hause des Reichsbannerträgers

7. Jahrgang Dresden, Donnerstag den 29. Oktober 1931 Nummer 182

## Niederlage der englischen Sozialdemokratie!

### Gewaltiger Wahlsieg der Konservativen / Sozialdemokratie als Schrittmacher des Faschismus

London, 28. Oktober. (Eig. Drahtber.) Die gestrigen Wahlen brachten eine vernichtende Niederlage für die englische Sozialdemokratie und einen beispiellosen Sieg der Konservativen.

II. London, 28. Oktober. Am Mittwoch gegen 11 Uhr lagen 638 Wahlergebnisse vor.

Konservative	471
Nationale Arbeiterpartei	14
Simon-Liberale	26
Samuel-Liberale	37
Nationale Unabhängige	3
insgesamt	551
Arbeiterpartei	48
Lloyd-George-Liberale	7
Sonstige	2
insgesamt	57

Am Stimmen entfallen auf die Konservativen 2.200.000 (8.500.000); auf die Nationale Arbeiterpartei Macdonald 250.000; auf die National-Liberale 1.268.000; auf die Arbeiterpartei 3.091.000 (8.400.000); auf die Lloyd-George-Gruppe 134.000 (5.300.000).

Die Kommunistische Partei erhielt im ganzen 21.823 Stimmen gegenüber ungefähr 60.000 Stimmen im Jahre 1929. In den meisten Wahlkreisen, in denen die Partei auch noch kandidierte, konnte sie einen Stimmenzuwachs verzeichnen. Die Mosley-Faschisten konnten in den 21 Wahlkreisen nur 21.823 Stimmen aufbringen.

### Die Labour-Minister geschlagen

Von den früheren Ministern der Arbeiterregierung wurden nur George Lansbury und Stafford Cripps wiedergewählt, alle anderen haben ihren Parlamentssitz verloren.

Das Bergwerksgebiet von Durham, das früher nur durch Abgeordnete im Parlament vertreten war, ist jetzt zu zwei Dritteln mit Konservativen vertreten. In Glasgow hat die Arbeiterpartei die Hälfte ihrer Sitze verloren. Auch die Unabhängige Arbeiterpartei hat die meisten ihrer Abgeordneten verloren. Von den Führern der Unabhängigen Arbeiterpartei wurden nur Maxton, George Buchanan, Kirkwood und Campbell Stephen wiedergewählt. Der Führer der Parlamentarierfraktion Jenner Brodway ist unterlegen.

Macdonald wurde in Seaham mit einer Majorität von 600 Stimmen über den Kandidaten der Arbeiterpartei wiedergewählt. Er hat jedoch etwa 1800 Stimmen gegenüber 1929 verloren.

Der Ausgang der englischen Wahlen ist ein Ergebnis von größter weltpolitischer Bedeutung, dessen Auswirkungen sich nicht auf England beschränken, sondern die ganze internationale Lage verschärfen und insbesondere auf Deutschland zurückwirken werden.

Das wichtigste Moment bei der Bewertung der Wahlergebnisse ist die vernichtende Niederlage der englischen Sozialdemokratie, die im Lichte der Stimmenzahlen noch viel katastrophaler erscheint, als es schon die Dezimierung ihrer parlamentarischen Vertretung verrät. Etwa 40 Prozent der sozialdemokratischen Wähler haben ihrer Partei den Rücken gekehrt. Die mächtige Labour-Party, die im Mai 1929 als stärkste Partei mit 287 Abgeordneten ins Unterhaus einzog, nimmt heute nur knapp 40 Parlamentsmandate den letzten Platz ein, wenn man von der Leibgarde Lloyd Georges und den zwei „unabhängigen“ Regierungsanhängern, die keinerlei ernsthafte Bedeutung haben, abzieht. Noch nie in der Geschichte des bürgerlichen Parlamentarismus hat eine große politische Partei eine so niederschmetternde Schlappe erlitten.

Das ist die Quittung der englischen Massen für die reaktionäre, arbeitfeindliche Politik der sozialdemokratischen Macdonald-Regierung. Das ist die erste Antwort der englischen Arbeiter auf die verräterische Politik des „kleineren Übels“, mit der die englische Sozialdemokratie als „Oppositionspartei“ die mörderischen Anschläge der „Nationalen Regierung“ auf die werktätigen Massen deckt und den Kampfwillen der englischen Arbeiterklasse untergräbt.

„Der Marxismus geschlagen!“ jubelt der „Angriff“ und der „Reichstempel“. Nein, tausendmal nein. Nicht der Marxismus wurde geschlagen. Geschlagen wurden diejenigen, die den Marxismus geschändet, verkrüppelt und verraten haben. Geschlagen wurde die II. Internationale, die seit 1914 nach Lenins Voraufrage als „Antiker Reichnam“ verkauft und vermodert. Das große Strafgericht für den 4. August 1914, für die ganze arbeiterrückwärtige, konterrevolutionäre Politik der internationalen Sozialdemokratie seit 1918 bricht herein über die Rosten aller Länder. Nach dem Sturz der Macdonald-Regierung ist der 27. Oktober eine neue zerschmetternde Niederlage dieser Internationalen der Sozialfaschisten und

Völkerhölle, an der das Blut von Zehntausenden hingemordeter Arbeiter aus allen Weltteilen klebt. Ein neuer Meilenstein auf der abschüssigen Bahn ihres Niederganges und ihrer Zerrümmernung!

Der gewaltige Wahlsieg, der den Konservativen dank den neuen Schrittmachern der Macdonald und Henderson zugefallen ist, bedeutet für die englische Arbeiterklasse und für die Arbeiter aller Länder ein ernstes Sturmsignal. Alle reaktionären und faschistischen Kräfte Englands haben sich um die konservativen Tories zusammengeschlossen. Die Konser-

vativen, die Partei der brutalsten Schatzmacher, der hemmungslosen Imperialisten, der grausamsten Kolonialplünderer, beherrschen unbeschränkt das Feld. Es gibt keine „Opposition“, die sie stört, keine parlamentarische Kombination, die ihnen Schattenseiten bereiten könnte. Und sie werden rücksichtslos daran gehen, ihr mörderisches Hungerprogramm durchzuführen.

Inflation, Preiswucher, Lohnraub, Steuerlawine, Polizeiterror, Reaktion auf der ganzen Linie, das ist das Programm der Konservativen für den inneren Gebrauch. Schutzzölle, Einfuhrzölle, Export-

### 10 Prozent Lohnabbau für Werftarbeiter

## Die Antwort: Streikbeschluss!

Hamburger Arbeiter lehnen Schiedspruch ab / Gewerkschaftsbundgenossen für Lohnabbau

III. Hamburg, 28. Oktober. Am Dienstag hätte die Hamburger Schlichterkammer unter Vorsitz des Schlichters Dr. Stenzel einen Schiedspruch zur Regelung der Löhne auf den deutschen Schiffswerken. Nach dem Schiedspruch werden die Löhne in den einzelnen Gruppen um 10 v. H. gesenkt. Die bisherigen Staffellöhne werden in Einheitlöhne umgewandelt. Die Neuregelung soll drei Monate Gültigkeit haben. Noch im Laufe des Mittwoch findet in Hamburg eine aus allen Werkstätten bestehende Werftarbeiterkonferenz statt, in der zu dem Schiedspruch Stellung genommen werden soll. Die neuen Stundenlöhne betragen in Hamburg für gelehrte Arbeiter 85 Pfennig, in den übrigen Norddeutschen 76 Pfennig, und in den Ostseestädten 75 Pfennig.

Am Mittwoch fand hier die Abstimmung der Hafnarbeiter über den Schiedspruch statt, durch den die Hafnarbeiterlöhne gesenkt werden sollen. 3118 Stimmen wurden für Ablehnung des Schiedspruches bzw. für Streik und nur 568 für Annahme abgegeben. 89 Prozent der Hafnarbeiter haben damit den Streik beschlossen.

Hamburg, 28. Oktober. Wie die III. meldet, wurde der Schiedspruch, der den Werftarbeitern einen 10prozentigen Lohnabbau diktiert, von der Gewerkschaftsbürokratie trotz der Urabstimmung der Werftarbeiter angenommen, von den Unternehmern abgelehnt. Nunmehr soll der Reichsarbeitsminister entscheiden, ob er einen Zwangsentscheidungsbeschluss fassen, der den Lohnabbau-Schiedspruch verbindlich erklärt.

### Larifablauf in Amsterdam

III. Amsterdam, 28. Oktober. Die holländische Schiffsarbeitsvereinigung Noord, die den Hafen von Amsterdam umfährt, hat das kollektive Arbeitsabkommen für den Hafenbetrieb zum 1. Dezember gekündigt. Die Schiffsarbeitsgruppe Süd, die den Hafen Rotterdam umfährt, hatte den Vertrag bereits am 1. Juli gekündigt.

### Eine Säule des Wirtschaftsbeirats gestorben

## Das sind die Lohnräuber

Wirtschaftsbeiratmitglied Reinhart als verbrecherischer Spekulant

Unter ungeheuren Millionenverlusten ist in Berlin der große Konzern des Braukapitals, die Schultheiß-Fagenhofer-Brauerei AG, pleite gegangen. An diesem Pleitenbankrott ist auch das Finanzhospital ausgeteilt beteiligt.

Zu den Leuten, die das besondere Vertrauen des Reichsfinanziers Brünning genossen und demzufolge zu vielen Aufgaben herangezogen wurden, gehörte auch der Direktor der Commerz- und Privatbank, Friedrich Reinhart. Diese Säule der „nationalen“ Finanzmänner ist jetzt lässig zusammengebrochen. Reinhart ist als ein Hauptschuldiger an dem verbrecherischen Bankrott des Schultheiß-Konzernes entlarvt.

Der Generaldirektor des Schultheiß-Konzernes, Rake-ellenbogen, hat dunkle Schiedungen mit Aktienpaketen gemacht, an denen der Konzern über 70 Millionen Mark verlor. Diese Verluste wurden nicht in den Bilanzen verbucht. Obwohl dies dem Direktor Reinhart genau bekannt war, hat er, wie selbst das „Berliner Tageblatt“ gesteht, keine Einwendungen gegen die gefälschte Bilanz erhoben und sogar die gefälschte Bilanz als Unterlage für einen Prospekt zur Anpreisung der Schultheiß-Aktien benutzt. Er ist also für den Betrag voll verantwortlich.

Dieser Mann, der eigentlich schon längst im Zuchthaus sitzen müsste, sollte über den großen Lohnabbau im Wirtschaftsbereich Hindenburgs mitberaten. Nach der Enthüllung des Pleitenbankrotts zog es Reinhart vor, auf seine Tätigkeit im Wirtschaftsbeirat zu verzichten. Aber dieser bisherige besonders Vertrauensmann Brünnings hat noch andere Funktionen.

Reinhart ist Mitglied der Bankkommission gemeinsam mit Hilsenring; er soll in dieser Kommission das Geschäftsgebahren der deutschen Banken kontrollieren!

Um das Bild abzurunden, gehört Reinhart zu den Hauptgeldgebern der Harzburger Tagung. Er ist stammar „nationaler“ Mann Eugen-Berg-Hitlerischer Färbung!

Geldgeber der Nazis, Arbeitsgemeinschaftspartner der SPD, Vertrauensmann der Regierung: ein verbrecherischer Spekulant.

Und diese Leute wollen den Proleten den Lohn noch tiefer herabdrücken. Wehrt euch, Proleten! Kämpft mit der KPD gegen jeden Pfennig Lohnraub!

### Heute Wirtschaftsbeirat Kampfaufmarsch der KPD

Berlin, 29. Oktober. (Eig. Ber.) Heute tritt unter dem Vorsitz von Hindenburg der Wirtschaftsbeirat zusammen, um neue Lohnabbaumaßnahmen zu beraten. Das Reichskomitee der KPD hat sich anlässlich des neuen Verbrechens, das die KPD-Führer durch ihre Teilnahme am Wirtschaftsbeirat begehen, mit einem Aufruf an alle deutschen Arbeiter und Angestellten zum Kampf gegen den Lohnraub gewandt.

### Hausdurchsuchungen in Jena

In Jena hat die Kriminalpolizei am 24. Oktober bei zahlreichen Mitgliedern der KPD und des Kampfbundes Hausdurchsuchungen vorgenommen. Als Ursache wurde „Verbreitung einer nicht angemeldeten örtlichen Zeitung“ angegeben. Unter Betten, hinter Kleiderbüchsen, in Bilderrahmen wurde das „illegale Material“ gesucht. Beschlagnahmt wurden durchaus legale Bücher und Zeitschriften, bei einer Jugendliebesbriefe ein Band „Junge Garde“, sowie die illustrierte Geschichte der russischen Revolution.

Einem bei einer Genossin wohnenden bulgarischen Studentin wurde gleichzeitig mit der Hausdurchsuchung der Ausweissungsbeleg überbracht. Der Ausgewiesene ist nicht einmal Mitglied der Partei. Lediglich die Tatsache, daß er die Veranstaltungen der proletarischen Organisationen besucht, genügt der Polizei zu ihrem Vorgehen. Auch hier verliefen die Hausdurchsuchungen völlig ergebnislos.